

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 847

Dienstag, 4. Juni 2013

WIR HABEN VIELE FRAGEN

Was passiert im
Parlament?

Wo kann man
mitbestimmen?

Was sind
Abgeordnete?

Wie bereiten Sie sich
als Kandidat auf eine
Wahl vor?

Wie entstehen
Gesetze?



David, Anja (10)

Hallo, wir sind die 4D der Volksschule GTVS Alterlaa. Heute haben wir wieder einmal in der Demokratiewerkstatt besucht und eine Zeitung gestaltet. Dazu war auch ein Politiker zu Gast. Herr Schennach hat uns sehr viel von seiner Arbeit im Parlament erzählen können. Morgen, den 5. Juni 2013, haben wir eine Ehrung im Parlament, weil wir 4Mal die Demokratiewerkstatt besucht haben. Jetzt sind wir Demokratiewerkstattprofis!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

FRAGEN AN UNSEREN GAST

Wir stellen euch heute unseren Gast, Stefan Schennach, vor. Er ist Politiker und arbeitet im Parlament. Genauer gesagt ist er Mitglied des Bundesrates. Wenn ihr mehr über ihn erfahren wollt, dann lest unseren Artikel.



Stefan Schennach

Unsere Fragen an Herrn Schennach:

Welche Aufgaben haben Sie im Parlament?

Meine Aufgabe ist es, Politik und Gesetze zu machen und das Parlament im Ausland zu vertreten.

Welche Aufgabe gefällt Ihnen im Parlament am besten?

An meiner Aufgabe im Parlament gefällt es mir am besten, eine Rede zu halten und mit Menschen aus anderen Ländern zu reden.

Warum wollten Sie Politiker werden?

Ich wollte Politiker werden, weil ich mitbestimmen und in der Welt Gerechtigkeit haben möchte.

Sie sind Mitglied des Bundesrates, wie wird man das eigentlich?

Man wird Mitglied des Bundesrates, wenn das jeweilige Bundesland eine/n VertreterIn des Landtages entsendet.

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Meine Lieblingsfächer in der Schule waren Geschichte und Geografie.

Was machen Sie in ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit lese und schreibe ich gerne Bücher, außerdem höre und mache ich auch selbst Musik. Natürlich fahre ich auch sehr gerne Ski sowie mit den Inlineskates, und ich spiele gerne Karten.

Was wünschen Sie sich?

Ich wünsche mir, dass es bald Sommer wird. Außerdem möchte ich, dass der Klimawandel langsam ernst genommen wird, und sich die Menschen bewusst damit auseinandersetzen.



Das Interview mit unserem Gast.

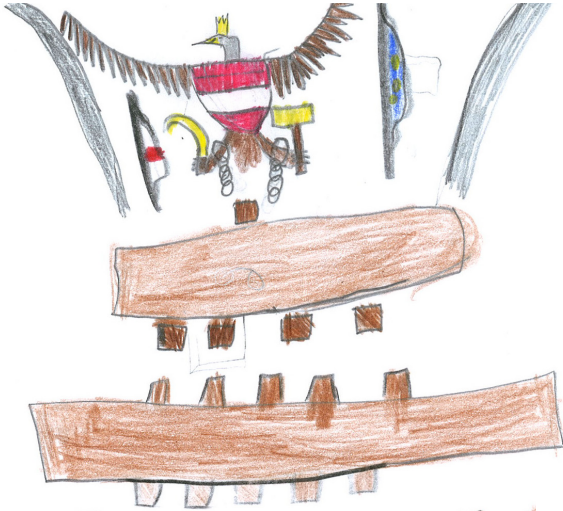


Pia (9), Lilli (10), Florian (10), Tobias (9), Fabian (10)

INTERESSANTES AUS BUNDES RAT UND NATIONALRAT!

Wir haben uns heute über die beiden Kammern des Parlaments, den Nationalrat und den Bundesrat, informiert, und viele Dinge herausgefunden.

Nationalrat



- Der Nationalrat beschließt Gesetze.
- Es gibt 183 Abgeordnete.
- Die Abgeordneten werden direkt von den BürgerInnen gewählt.
- Die Abgeordneten bilden Klubs und vertreten eine Partei.
- Im Nationalrat gibt es derzeit sechs Parteien: SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne, BZÖ und das Team Stronach.
- Im Nationalrat gibt es Regierungsparteien, die die Regierung unterstützen. Die anderen Parteien bilden die „Opposition“.
- Die Opposition passt auf, dass der Nationalrat die Regierung kontrolliert.

Bundesrat



- Der Bundesrat besteht aus 62 Mitgliedern.
- Diese werden von den Landtagen der neun Bundesländer gestellt.
- Wie viele Mitglieder ein Bundesland hat, wird durch die Bevölkerungsgröße festgelegt.
- Der Bundesrat vertritt die Interessen der Bundesländer.
- Der Bundesrat kann auch die Arbeit der Regierung kontrollieren.
- Der Bundesrat kann die Gesetzesvorschläge des Nationalrates aufschieben oder gleich keinen Einspruch erheben.

Interview mit Prof. Stefan Schennach, Mitglied des Bundesrates

Was ist die Aufgabe der ParlamentarierInnen?

Sie machen Politik, beschließen Gesetze und debattieren.

Wie wird in den beiden Kammern abgestimmt?

Im Bundesrat wird per Handzeichen, im Nationalrat durch Aufstehen abgestimmt.

Darf man sich selbst wählen?

Ja, darf man. Aber man macht es eigentlich nur, wenn es wirklich knapp ist und jede Stimme zählt.

Gibt es eine/n Vorsitzende/n?

Ja, es gibt jeweils drei Vorsitzende, nämlich eine/n PräsidentIn und zwei StellvertreterInnen.

Was macht der Präsident oder die Präsidentin?

Er oder sie leitet die Debatte, bringt Ordnung hinein und kann bestimmen, wann die Sitzung geschlossen wird.



Dilan (10), Marvin (10), Haijo (10), Jojo (10), Jenny (11)

DER WEG DES GESETZES

Wir haben heute ein Interview mit einem Gast aus dem Parlament gemacht. Herr Schennach ist Mitglied des Bundesrates. Er arbeitet auch als Kulturmanager. Wir haben ihn gefragt, wie ein Gesetz entsteht.

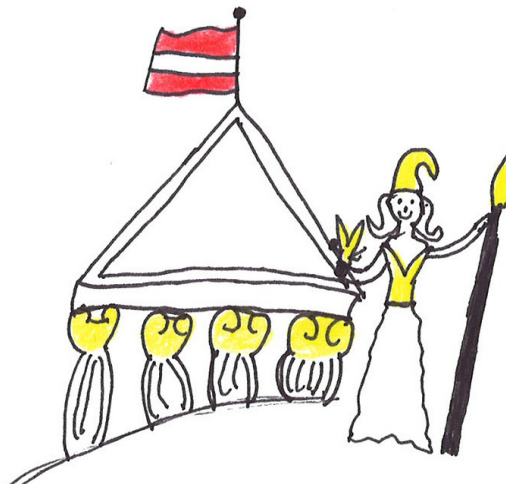


Ein Gesetz beginnt mit einer guten Idee oder mit einem guten **Vorschlag**. Dieser kann vorgeschlagen werden von :

- der **Regierung** (BundeskanzlerIn, VizekanzlerIn und die 13 MinisterInnen)
- dem **Nationalrat**
- dem **Bundesrat** oder auch
- dem **Volk** (durch ein Volksbegehren, dazu braucht man mindestens 100.000 Unterschriften von Wahlberechtigten; das sind alle österreichischen StaatsbürgerInnen ab 16 Jahren)



Als nächstes kommt das Gesetz in den **Ausschuss des Nationalrats**. Das ist eine Gruppe von Leuten, die sich mit dem Thema des neuen Gesetzes gut auskennen.



Dann wird im **Nationalrat** über das Gesetz abgestimmt.



Wenn Nationalrat und Bundesrat das neue Gesetz gut finden, wird in beiden Kammern darüber abgestimmt: Damit ist das Gesetz im Parlament beschlossen. Am Schluss muss noch ein/e Schriftführer/in, die Nationalratspräsidentin, der Bundespräsident und der Bundeskanzler das **neue Gesetz unterschreiben**. Dann wird das Gesetz veröffentlicht und tritt in Kraft. Somit müssen sich alle daran halten.



Danach kommt es in den **Ausschuss des Bundesrats**.



Interview mit Herrn Stefan Schennach

1. „Was ist ein Ausschuss?“

Herr Schennach: „Ein Ausschuss ist eine kleine Untergruppe der vollständigen Gruppe. (Die vollständige Gruppe, z. B. alle Abgeordneten im Nationalrat nennt man das Plenum.) In einem Ausschuss besprechen ExpertInnen das Gesetz.“

2. „Was ist der Bundesrat?“

Herr Schennach: „Der Bundesrat vertritt die neun Bundesländer (Burgenland, Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) im Parlament.“

Wie lange sind Sie schon im Bundesrat tätig?
Seit 12 Jahren mache ich diesen Beruf schon.
Das war unser Bericht. Vielen Dank fürs Lesen!



Unser Interview mit Herrn Schennach.



Alex (10), Flora (10), Lukas (10),
Fabi (11), Eva (10)

WIR BESTIMMEN MIT

Wir haben uns heute Gedanken darüber gemacht, in welchen Bereichen wir jetzt schon mitbestimmen können und wie wir uns später als wahlberechtigte BürgerInnen einbringen können. Außerdem haben wir zu diesem Thema auch noch ein Interview mit Stefan Schennach geführt.



Wir entscheiden selbst, was wir anziehen wollen.

Zu Hause können wir auch entscheiden, wohin wir auf Urlaub fahren, und was wir gerne essen wollen. Die Auswahl der Kleidung dürfen wir selbst treffen. Wir können unsere Freizeit selbst gestalten z. B. mit Kursen.



Eine Wahlurne.

Bei Europawahlen wählen Wahlberechtigte der EU Parteien und Abgeordnete. Bei der Nationalratswahl wählen österreichische StaatsbürgerInnen ihre VertreterInnen.

Wir können beim Klassenrat Entscheidungen treffen. Bei der Schulauswahl dürfen wir mitbestimmen. Zu Hause können wir auch entscheiden, wohin wir auf Urlaub fahren, und was wir gerne essen wollen.

Wir dürfen bei politischen Wahlen mitmachen, wenn wir 16 Jahre alt sind. Jetzt erklären wir euch ein paar Wahlen.



Vivi (10), Kathi (10), Marlene (10), Sebastian (10)

Bei Landtagswahlen dürfen die BewohnerInnen des Bundeslandes Parteien und Abgeordnete für ihren Landtag wählen. Bei der Gemeinderatswahl wählen die BürgerInnen den/die Gemeinderat/Gemeinderätin und den/die BürgermeisterIn. Bei BundespräsidentInnenwahlen wählt man den/die Bundespräsidenten/Bundespräsidentin. Bei all diesen Wahlen können wir ab 16 Jahren mitbestimmen.

Aber man kann nicht nur durch Wahlen mitbestimmen, denn es gibt noch einige andere Möglichkeiten, um sich einzubringen. Dazu befragen wir jetzt noch unseren Experten Herrn Stefan Schennach. Er ist Mitglied des Bundesrates.

Interview mit Herrn Stefan Schennach



Wir befragen Herrn Schennach.

Was ist eine Volksbefragung?

Wenn man die Klasse z. B. fragt, ob sie lieber in ein Theater gehen oder einen Wandertag machen möchte, dann die Mehrheit der Klasse für das Theater ist, aber letztendlich die Lehrerin entscheidet, was gemacht wird. Bei einer Volksbefragung kann sich die Regierung auch gegen die Mehrheit entscheiden. Das Volk wird befragt, was es möchte, aber die Regierung entscheidet selbst.

Was ist eine Volksabstimmung?

Das Volk stimmt ab, ob etwas zum Gesetz wird, das heißt, dem Volk wird eine Frage gestellt, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kann. Wenn das Volk abgestimmt hat, dann ist es bindend, es sind also keine Änderungen mehr möglich, und es wird zum Gesetz.

ALLES ÜBERS WÄHLEN

Wir haben für euch einige Informationen zum Thema „Wählen“:

Bis 2007 musste man 18 Jahre alt sein, um wählen zu dürfen, aber ab Ende Juni 2007 darf man ab 16 Jahren wählen. Man kann Personen oder Parteien wählen. Das nennt man aktives Wahlrecht. Das passive Wahlrecht ist, wenn man sich aufstellen und zur Wahl stellen lässt. Dafür muss man in Österreich mindestens 18 Jahre alt sein, um sich für eine Nationalratswahl aufstellen zu lassen. Früher gab es in Österreich lange Zeit die Wahlpflicht. Heute dürfen wir zum Glück wählen, werden aber nicht gezwungen.



Melanie (9), Katharina (9), Astrid (10), Anja (10), David (10)



Mit einer Passantin.

Zu diesen Thema haben wir PassantInnen befragt. Die erste Frage war: **„Wählen Sie?“** Von 12 befragten PassantInnen wählen 4 nicht. Das muss nicht heißen, dass sie nicht wählen wollen. Es heißt, dass nicht alle österreichische StaatsbürgerInnen sind. Ein paar der Befragten waren TouristInnen, die in Österreich Urlaub machen.

Zweite Frage: **„Informieren Sie sich?“**

Von diesen 8, die wählen dürfen, informieren sich 7 sehr gut, einer gar nicht. Dieser war sich so sicher, welche Partei oder welchen Politiker er wählt, dass er sich nicht informiert. Das führt zu der 3. und letzten Frage: **„Wie informieren Sie sich?“**

Viele informieren sich über Medien. Dabei wurden vor allem Fernsehen und Zeitung genannt. Wenige haben auch „über Internet“ geantwortet.

Wir haben im Anschluss auch ein Interview mit dem Politiker gemacht. Uns hat die Frage interessiert, wie man sich als Abgeordneter auf eine Wahl vorbereitet. Darauf hat Herr Schennach geantwortet, dass es wichtig ist, wo man innerhalb der Partei auf der Liste steht. Je weiter oben der eigene Name steht, desto größer ist die Möglichkeit, gewählt zu werden. Man muss auch mit seiner Partei vor einer Wahl werben. Auf die Frage, „Wie fühlt man sich, wenn die Partei nicht gewählt wird?“, haben wir die Antwort bekommen, dass man traurig ist. Außerdem hat er uns erzählt, dass er beruflich viel unterwegs ist und ihm seine Arbeit Spaß macht.



Herr Schennach hat uns viel erzählt.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Dematiebewusstsein.
Werkstatt mit Parlamentarier**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4D, VS Anton-Baumgartner-Straße,
Anton-Baumgartner-Straße 44, 1230 Wien